

# Indien in Bildungsmaterialien

## Guckloch und vertiefte Einblicke

Sabine Meyer

**Viele von uns begleitet ein Stück Indien seit Kindertagen: das Dschungelbuch! Wenn Menschen auf der Straße gefragt werden, was ihnen spontan zu Indien einfällt, antworten sie oft: Yoga, Bollywood, Curry, Monsunregen, Mahatma Gandhi, Kastensystem und heilige Kühe. Sind Bildungsmaterialien an diesen Assoziationen mit beteiligt?**

In der öffentlichen Wahrnehmung bestimmen Meldungen zumeist über Katastrophen und Ungewöhnliches die Berichterstattung – wie zuletzt die Überflutungen in Kerala oder ein Besuch des indischen Premierministers zur Eröffnung der Hannover-Messe. Eher selten gibt es umfangreich und kritisch recherchierte Berichte, wie in den „Weltbildern“ (NDR) über den Kampf gegen eine Kupferhütte in Tamil Nadu und im „Weltspiegel“ (Das Erste) über Proteste der Dalits.

### Indien in Schulmaterialien

Schulangelegenheiten sind Ländersache, daher variieren in verschiedenen Bundesländern die Rahmencurricula. Schulen haben jedoch Einfluss auf die thematische Füllung dieser Vorgaben. Unter anderem entstand eine Orientierungshilfe für den Lernbereich Globale Entwicklung (OR), die Kompetenzen in Bezug auf Eingriffe in Natur und Umwelt vor dem Hintergrund ihrer ökologischen und sozialen Verträglichkeit oder die unterschiedliche Gewichtung von Menschenrechten fördern soll.

Für den Bereich Fremdsprachenunterricht wurde im OR ein Unterrichtsbeispiel des Adivasi-Tee-Projektes aufgenommen. Ergänzend zu einer detaillierten Beschreibung finden sich Texte in englischer Sprache von Adivasi-Kindern, die ihren Alltag wiedergeben. Beschrieben wird die Lebenssitua-

tion dieser Bevölkerungsgruppe in den Nilgiri-Bergen. Im Aufgabenteil werden Internetlinks zur Recherche vorgeschlagen: wikipedia, Adivasi-Tee-Projekt, *Survival International*.

Die Inhalte in Jahrgangs-Schulbüchern haben eher beschreibenden Charakter, der sich mit der geografischen Raumentwicklung befasst. Die Reflexion müssen die Lehrkräfte und Schüler/-innen selbst leisten. So wird in einem kurzen Artikel die Entwicklungskooperation beim Stahlwerk Rourkela beschrieben, allerdings ohne die vorausgegangenen Vertreibungen und Menschenrechtsverletzungen zu erwähnen.<sup>1</sup> Themenhefte für „Englisch für die Sek.II“ können sich als Fundgruben entpuppen, die auch ungewöhnliche Originaltexte indischer Autor(inn)en, so der Text „*India: Model Demo Cracy or many Headed Giant Crazy?*“<sup>2</sup>

Die Informationen zur politischen Bildung (bpb, Heft 335, 4/2017) behandeln interne Konflikte etwa um die Verteilung von Ressourcen. Der Studienkreis Entwicklung und Tourismus hat in seiner Reihe Sympathiemagazine eine Ausgabe dem Thema *Indien verstehen* gewidmet. Das Heft zeigt Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, die auf ihre je eigene Art und Weise mit den Herausforderungen von Gesellschaft, Politik und Naturraum umgehen; etwa ein Bürgerradio betreiben, welches auf Gondi (einer indigenen Sprache) sendet. Auch

hier werden die Probleme des Landes nicht verschwiegen, sondern in Beziehung gesetzt zu Lösungsansätzen der dort lebenden Menschen. So gibt es eine Erfolgsgeschichte, in der die Angehörigen der Dongria Kondh ein ihnen heiliges Bergmassiv (*Niyamgiri*) vor der Zerstörung zu retten. Die südkoreanische Firma *Vedanta* wollte dort Bauxit abbauen.

Es ist also nicht so, dass die Stereotypen sich notgedrungen fortsetzen. Vom Einblick in die Besonderheiten eines Landes wie Indien, der Tiefenstruktur einer jahrtausendealten Geschichte und Kulturentwicklung sind aber auch solche Materialien weit entfernt. Solche Materialien können und wollen keine akademischen Studien sein, aber sie könnten mehr davon profitieren.

### Zur Autorin



Sabine Meyer ist freiberuflich tätige Pädagogin im Bereich Nachhaltige Entwicklung / Globales Lernen / *Global learning* und bietet Workshops in Schulen an.

### Endnoten

<sup>1</sup> vgl. Themenheft „Südasiens“ für Sekundarstufe II, Geografie; Klett 2017.

<sup>2</sup> Mita Banerjee und Susanne Stadler; Taschenbuch: Klett 2013; 1. broschurierte Ausgabe: Langenscheidt 2010.